

Deutscher Ferienhausverband fordert Rettungsschirm für die Branche

- **Mittelständische Ferienhausunternehmen stehen kurz vor der Insolvenz**
- **Täglich erreichen den Verband Hilferufe von Ferienhausanbietern in den Tourismusregionen**
- **Umfangreicher Rettungsschirm gefordert, der auch den Mittelstand berücksichtigt**

Berlin, 25.03.2020. Die Tourismusbranche ist von der Corona-Krise im besonderen Maße betroffen. Durch Reiseverbote und behördliche Auflagen verzeichnen die Anbieter 100-prozentige Umsatz- und Buchungsverluste. Unbürokratische Hilfen sind dringend erforderlich, um besonders mittelständische Unternehmen zu schützen. Der DFV hat sich daher an die regierenden Minister gewandt und einen Forderungskatalog vorgestellt.

„Eine Buchung, die einmal verstrichen ist, ist unwiederbringlich verloren“, sagt Michelle Schwefel, Geschäftsstellenleiterin des DFV. „Uns erreichen täglich Hilferufe aus den beliebten Tourismusregionen. Mittelständische Ferienhausagenturen, die kurz vor der Insolvenz stehen. Privatvermieter, die nicht wissen, wie sie die Krise überstehen sollen. Die Überlebensfähigkeit von privaten und gewerblichen Ferienhausanbietern ist akut bedroht. Es ist fünf vor zwölf.“

In einem Maßnahmen-Katalog fordert der Deutsche Ferienhausverband einen umfangreichen Schutzschirm, der vor allem den Mittelstand retten soll.

Zu den acht Punkten gehören:

1. Ein unbürokratischer und schneller Zugriff auf Förderkredite, um akute Liquiditätsprobleme zu beheben
2. Schnellwirkende, niedrighschwellige und leicht zugängliche Liquiditätshilfen des Bundes

Pressekontakt:

Pamela Premm, Tel. 01 78 - 4 07 76 95, E-Mail: presse@deutscher-ferienhausverband.de
Geschäftsstellenleitung & politische Kommunikation: Michelle Schwefel, Tel. 01 51 - 68 13 90 93
Deutscher Ferienhausverband e. V., Rhabarberweg 25 a, 12357 Berlin

3. Haftungsfreistellung für Förderkredite an Unternehmen zur Bewältigung der Folgen der Corona-Krise muss auf 100 % erhöht werden
4. Berücksichtigung der Belange des Individualtourismus bei politischen Maßnahmen
5. Nicht rückzahlbare Beihilfen für Unternehmen, die durch die Corona-Krise unverschuldet in wirtschaftliche Schwierigkeiten gekommen sind
6. Ein Moratorium für die Rückzahlung von Vorauszahlungen im Stornofall oder alternativ Gutscheine, wie einige europäische Nachbarländer sie bereits ermöglichen haben. Diese Gutscheine sollten durch eine Garantiezusage der Bundesregierung gestützt werden, um für Kunden die nötige Sicherheit zu gewährleisten
7. Aufstockung des Personals bei den ARGEN, damit unnötige und unerwünschte Entlassungen vermieden werden können
8. Sofortiges Fließen des Kurzarbeitergeldes und Verlängerung der Bezugsdauer

Die akuteste Bedrohung stellt laut DFV die massiven Rückzahlungsforderungen für stornierte Übernachtungen dar, die binnen kürzester Zeit zu Insolvenzen führen werden. Bereits geleistete Zahlungen der Feriengäste für Aufenthalte, die aufgrund behördlicher Verbote und Auflagen storniert werden müssen, sind umgehend zurückzuerstatten. Gastgeber verwehren die Zahlung der Vermittlungsprovision, da die Buchung nicht durchgeführt werden kann. Dadurch kommen die Unternehmen akut in Liquiditätsschwierigkeiten. Es können keine Einnahmen erzielt werden, die Kosten laufen weiter, eine Insolvenz ist bei kleinen und mittelständischen Unternehmen schon nach wenigen Tagen kaum mehr abwendbar.

So steht die Corona-Soforthilfe für Kleinunternehmen und Soloselbständige nur Unternehmen bis zehn Mitarbeitern offen. Der Wirtschaftsstabilisierungsfonds wendet sich an Großunternehmen. Der für die Tourismuswirtschaft so wichtige Mittelstand soll Verluste durch Förderkredite auffangen. „Hier klafft aus unserer Sicht eine Sicherungslücke die dringend geschlossen wird“, sagt Schwefel. „Mittelständische Unternehmen sind das Rückgrat für den Ferienhaustourismus in Deutschland. Ihnen gilt es, schnell und unbürokratisch zu helfen.“

Pressekontakt:

Pamela Premm, Tel. 01 78 - 4 07 76 95, E-Mail: presse@deutscher-ferienhausverband.de
Geschäftsstellenleitung & politische Kommunikation: Michelle Schwefel, Tel. 01 51 - 68 13 90 93
Deutscher Ferienhausverband e. V., Rhabarberweg 25 a, 12357 Berlin

Über den Deutschen Ferienhausverband e. V.

Der Deutsche Ferienhausverband mit Sitz in Berlin wurde im Dezember 2013 gegründet und ist Deutschlands größter Branchenverband im Ferienhaussegment. Ziel des Verbands ist es, die Interessen der Ferienimmobilienbranche gegenüber Wirtschaft und Politik zu vertreten und Urlaubern durch die Entwicklung einheitlicher Qualitätsstandards Hilfestellung bei der Online-Buchung von Feriendomizilen an die Hand zu geben. Mehr als fünf Millionen Feriendomizile weltweit werden über die Mitgliedsunternehmen offeriert. Weitere Informationen unter www.deutscher-ferienhausverband.de

Pressekontakt:

Pamela Premm, Tel. 01 78 - 4 07 76 95, E-Mail: presse@deutscher-ferienhausverband.de
Geschäftsstellenleitung & politische Kommunikation: Michelle Schwefel, Tel. 01 51 - 68 13 90 93
Deutscher Ferienhausverband e. V., Rhabarberweg 25 a, 12357 Berlin